

# Architektur studieren in Nürnberg am Ohm

Ein Bericht  
über die Fakultät  
Architektur der  
Georg-Simon-Ohm-  
Hochschule

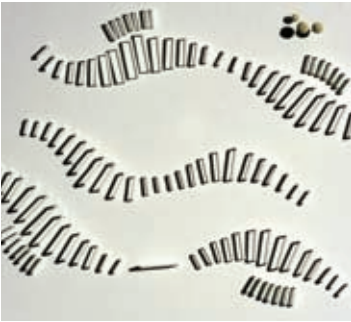


# Übersicht

- 3 Status quo
- 6 Die Bauschule Nürnbergs,  
eine Wurzel der Fakultät Architektur
- 10 Chronologie
- 14 Rückblicke, Hochschule im Wandel
- 20 Baugeschichte und ihre Bedeutung  
für das Entwerfen
- 28 Ästhetik und Logik der Konstruktion,  
AIV-Förderpreis
- 34 Strukturen lesbar machen.  
Tragwerk und Konstruktion
- 40 „Die Baugestalt ist mehr als  
die Summe seiner Elemente.“
- 46 „Architektur ist eine Kulturwissenschaft“
- 52 Die Suche nach der Ganzheitlichkeit
- 58 Bauen konkret,  
Praktika und Technologien
- 64 Internationalität und interdisziplinäres  
Arbeiten. Workshop
- 72 Gegenwart und Geschichte im Dialog,  
Stadterneuerung und Denkmalpflege
- 78 Ort und Raum als Labor,  
Exkursionen
- 84 Das Stadtbild als Spiegel  
der Gesellschaft
- 92 Gastdozenten
- 106 Berufsbild des Architekten.
- 112 Kunst- und Baugeschichte als  
Innovationspotential oder  
die Inszenierung der Utopie im  
Architekturtheater
- 118 Bemerkungen zum Thema  
Konstruktion und Technik
- 124 „Stadt . Raum . Gesellschaft“  
Integrierte Stadtentwicklung
- 130 Bologna-Prozess.  
Der Beginn
- 134 Die Umsetzung:  
Bachelor of Arts, Master of Arts
- 138 Die Durchführung: Konsekutiver  
Bachelor- und Master-Studiengang  
Architektur
- 140 Ausblick: Weiterbildungsmaster
- 141 Weiterbildung Master-Studiengang  
Stadt . Raum . Gesellschaft  
„Integrierte Stadtentwicklung“
- 142 Kollegium
- Impressum (im hinteren Umschlag)

# Status quo

Der Bologna-Prozess ist Anlass, über die Fakultät Architektur, ihre Herkunft und Zukunft nachzudenken. Die Entwicklung soll aufgezeigt werden, vom Ohm-Polytechnikum über die Fachhochschule Nürnberg hin zur Hochschule für angewandte Wissenschaften. Weder ein Geschichtsbuch noch ein Lehrbuch soll es sein, vielmehr eine informative Übersicht



für Interessierte aller Altersstufen, vor allem für die zukünftigen Studierenden. In Interviews werden die vielschichtigen Meinungen, die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Charaktere der Lehrenden als eine Qualität sichtbar.

## Fortschrittliche Lehrmethoden

Fortschrittliche, mutige Neuerungen, wie der seit 1986 durchgeführte AIV-Wettbewerb, fördern die Wertschätzung zwischen den Architekten, Bau- und Versorgungsingenieuren in deren Zusammenarbeit – mit dem Ziel, gemeinsam die

Qualität von Architektur im gegenseitigen Verständnis, in fundierter Argumentation und respektvoller Kritik zu erarbeiten. Mittlerweile ist das „Projektlernen“ fester Bestandteil unserer Ausbildung. Die enge Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Fakultäten und Disziplinen und die menschliche Nähe fördern die Kommunikation und steigern die Freude an der Zusammenarbeit.

## Internationalität der Workshops

Mit dem 1993 etablierten Workshop mit internationalen Gastdozenten wurde der Horizont geöffnet für internationales, zeitgemäßes Arbeiten und Denken. Unsere Gastdozenten bringen Aufgaben aus ihrem Arbeitsumfeld mit und vermitteln ihre Problemstellungen. Start-up-Wochen vor Ort machen die Studierenden mit den Situationen und Mentalitäten der jeweiligen Länder und Regionen vertraut. Die Workshops werden auch in englischer Sprache durchgeführt.

## Internationale Hochschulkooperationen

Mit den Universitäten Sevilla, Spanien, und Danzig, Polen, besteht ein reger Austausch an Sokrates-Studenten. Die gute Zusammenarbeit garantiert die umfassende Anerkennung der geleisteten Studienarbeiten.

Mit der Zhejiang University of Science and Technology in Hangzhou im Großraum Shanghai, China, wird eine Kooperation aufgebaut.

### Motivation durch Übersicht

Wir haben die Präsentation der Studienarbeiten durch die Studierenden als festen Bestandteil des Semesterabschlusses etabliert. Alle Arbeiten werden für alle sichtbar und vergleichbar nebeneinander aufgehängt, so generiert sich Qualität quasi von selbst, ohne großes Unrechtsempfinden. Durch Vergleich und Übersicht kann den Studierenden ein Eindruck von Qualität und den Nichtfachleuten eine Ahnung vom Bemühen um Qualität vermittelt werden. Qualität der gebauten Umwelt ist nicht per Dekret zu erreichen, sie setzt den Willen zur Qualität voraus und ist nur über eine ernsthafte, ehrliche, permanent stattfindende Diskussions- und Streitkultur zu erreichen.

### Stark durch Kooperationen, „das Studentenprojekt“

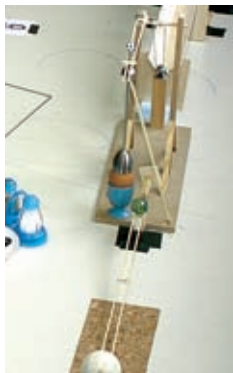
Die Fakultät Architektur ist bestrebt mit praxisnahen Organisationen zu kooperieren. Eine lange Tradition hat die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden, BDA, BDB, VFA, den Ziegel-, Beton-, Holz-, Stahlberatungen, etc. in Form von Studentenwettbewerben, Vortragsreihen, Projekten, Exkursionen und Sonderaktionen. Eine spezielle Zusammenarbeit hat sich mit dem Ausbildungszentrum der Bayerischen Bauindustrie in Wetzendorf entwickelt, dort können unsere Studierenden ihre praktischen Studienabschnitte ableisten anhand von kompletten Häusern, welche individuell auf die Ausbildungsziele hin geplant sind. Hier ist es möglich, alle Arbeiten, die anfallen, innerhalb sechs Wochen kennenzulernen und selbst auszuführen.

### Sonderveranstaltungen

Unsere Erstsemester-Start-up-Veranstaltungen mit den Bauingenieuren helfen den Studierenden einen spielerischen Einstieg ins Studium zu finden. In Kleingruppen sind Modelllösungen zu Themen wie Eiersturz und Kettenreaktionen an zwei Tagen zu entwickeln, zu bauen und zu präsentieren.

### Fakultätslabore

Ständig verbessern wir die Ausstattung der Fakultät und die zugeordneten Labore. So konnten wir studentische Arbeitsplätze einrichten (Zeichenlabor) und die Ausstattung des EDV-Labors erneuern, das Modellbaulabor mit neuen Werkzeugen und Hilfsmitteln ausstatten, die Baustoffkunde- und Baukonstruktionslabore etablieren und die technische Ausstattung für Darstellungstechniken aktualisieren.



### Bachelor-Studiengang

Die Umstellung auf den Bachelor-Studiengang hatte auch eine Veränderung der Anforderung an die Studierenden zur Folge. Durch neue Inhalte, verteilt auf sechs Semester, wird eine realistische Studierbarkeit erreicht und den Studierenden mehr Freiraum eingeräumt. In einigen Jahren werden wir wissen, wie sich der „Bachelor of Arts“ auf dem Markt eingeführt hat, und zur gleichen Zeit werden wir die letzten Diplomanden in die Berufspraxis entlassen.

### Master-Studiengang

Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden die konsekutiven Master-Studenten mit ihren neigungsorientierten Studien starten. In Kooperation mit der Hochschule Regensburg wird die Flexibilität nicht gelehrt, sondern durchgängig durchs viersemestrige Studium praktiziert. Der Abschluss „Master of Arts“ wird die Voraussetzung für den „Architekten“ auf internationaler Ebene darstellen.

### Weiterbildungs-Master-Studiengang Stadt · Raum · Gesellschaft

Parallel dazu werden wir die Kooperation der Fakultäten Architektur und Sozialwesen starten. Hier soll die Erfahrung der Quartiersmanager und -betreuer in die Stadtreparatur und Stadtplanung zurückgespeist werden. Durch Vermittlung der sozialen Strukturen und Bedürfnisse können so optimale Lebensumgebungen und Lebensbedingungen entstehen.

### Die Professoren der ersten Stunde

Erinnert sei an die Gruppe von Professoren, die in mühsamer, konsequenter Arbeit ab 1970 die neue Studienordnung für den Diplom-Studiengang der Fachhochschulen in Bayern erarbeitet, die Strukturen für die Praxissemester entwickelt und damit die Basis für die Neuentwicklung gelegt haben. Diesen Kollegen, Dr. Beck-Richter, Kurt Frank †, Walter Mayer, Werner Scharrer †, Gerhard Scherzer, Hermann Scherzer und Walter Weber, sei dafür auf diesem Wege herzlich gedankt.

### Dank

Herzlichen Dank an alle, die an diesem Buch aktiv oder passiv mitgearbeitet und mitgewirkt haben. Leider war es uns nicht möglich, alles komplett und in letzter Konsequenz zu recherchieren, deshalb möchten wir bei allen, die nicht namentlich genannt wurden, entschuldigen und hoffen auf Nachsicht wegen eventueller Lücken.

Herzlichen Dank allen Donatoren, die dieses Projekt finanziell unterstützt haben und so die Realisierung möglich machten.

Josef Reindl, Dekan

